

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809

13.3.1809 (Nr. 41)



Montags,

den 13. März 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Wien: Kriegstummult — Braunschweig — Warschau — Paris: 33tes Bulletin (Schluß) — Kopenhagen — Petersburg: Desfreischer Botschafter — Vom Oberrhein: Truppenmärsche — Vermischte Nachrichten.

D e s t r e i c h.

W i e n, vom 1. März.

Man bemerkt wirklich große Bewegungen unter unsern Truppen. Alles zieht an unsere westliche Grenzen; der Transport von Artillerie und Munition eben dahin nimmt täglich zu. Doch bemerkt man eben keine Eilfertigkeit, und der Glaube an Beibehaltung des Friedens hat noch viel Anhänger. — Mehrere kais. Regimenter, sowohl Infanterie als Kavallerie, haben Befehl erhalten, nach Böhmen oder Oberösterreich zu marschiren. Man sieht daher allerley n. Regimenter, meistens aus Ungarn kommend, bei hiesiger Stadt vorbeiziehen und sich nach ihren neuen Standquartieren begeben. Von dem in hiesigen Zeughäusern verfertigten Geschütz gehen bereits mehrere Transporte in jene Festungen ab, in welchen hieran noch Mangel ist, und die sogenannten schweren Fuhrleute müssen ihre Pferde und Wagen zu Aerialtransporten hergeben.

Wie bereits gemeldet worden, werden die Landwehrbataillons den Regimentern zugetheilt; nur das erste Bataillon der Stadt Wien, nebst den ersten Bataillons der Provinzialhauptstadt, bleiben vorerst zurück, müssen aber mit den Bürgercorps Garnisons- und Transportdienste gemeinschaftlich verrichten. Dies geschieht bloß deswegen, weil die Mannschaft der ersten Bataillons meisten aus Honoratioren und Personen vom Handelspersonal besteht, welche man nicht so leicht in ihren bürgerlichen Geschäften ersetzen könnte. Alle Pferde werden hier aufgezeichnet.

Die jungen Grafen Kinsky und Trautmannsdorf haben sich als Volontärs anstellen lassen. In der Münze

wird stark geprägt. Sr. Majestät der Kaiser werden, dem Vernehmen nach, ehestens nach Ungarn gehen. Auch heißt es, daß in kurzem in Ungarn ein neuer Reichstag werde zusammen berufen werden. Es heißt, daß Sr. kais. Hoheit der Erzherzog Anton nach Petersburg gehen würde. Es war schon längst der Antrag, daß sowohl die ungarischen als die deutsche Garde ganz aufgehoben werden solle. Die jüngeren Gardisten sollen nach ihren Verdiensten bei Regimentern angestellt, und die älteren mit einer angemessenen Pension in Ruhestand versetzt werden. Dies wird nächstens vollzogen werden. Dafür werden die Kavallerie-Regimenter Herzog Albert und Erzherzog Franz zu Garde-Regimentern erklärt. Auch werden zu diesen beiden Kavallerie-Regimentern noch 4 Regimenter Infanterie kommen. (Zankf.)

D e u t s c h l a n d.

B r a u n s c h w e i g, vom 27. Februar.

Die ganze westphälische Armee, bis auf die Gardes, ist jetzt in Bewegung, um über den Rhein nach Frankreich zu marschiren, wo dem Vernehmen nach ihre Bestimmung ist, fürs erste in den Festungen Garnisonsdienste zu thun. Die Besatzungen von Braunschweig, Paderborn, Hildesheim und Marburg sind bereits abmarschirt.

P o l e n.

W a r s c h a u, vom 14. Februar.

Herr von Chlapowski, ein Dedonanz-Offizier Sr. Majestät des Kaisers Napoleon, traf am 9. d. aus Bal-

labolib hier ein, von wo er am 17. vorigen Monats abgereiset war. Er war Ueberbringer eines kais. Schreibens an Sr. Maj. den König.

Frankreich.

Paris, vom 7. März.

Der Moniteur enthält unter dem Artikel Hamburg, vom 26. Febr., folgendes: „Hier ein zweiter aufgefangener Brief des Verfassers der offiziellen Zeitung. Wir verkürzen die Aechtheit der einen und der andern dieser Depeschen. Wir enthalten uns jeder Art von Bemerkungen. Wien, vom 15. Febr. 1809. 60,000 M. Gränztruppen haben Befehl erhalten; sich nach dem innern Oestreich zu begeben. Eine respectable Armee, besonders aus vieler Kavallerie zusammengesetzt, befindet sich in Böhmen, weil die Franzosen ihre Macht im Baireuthen vermehren. Man hat einige Ingenieure nach Salzburg geschickt. 50,000 Mann sind um Wien herum versammelt: Diese Arme ist bestimmt, sich, nach dem Drang der Umstände, sowohl nach Inner- oder Oberösterreich oder gegen Salzburg zu begeben. Die Garnison von Wien ist noch immer ruhig; sie hat noch keinen Befehl erhalten, sich in Bewegung zu setzen. Im Falle sie abmarschire, wird die Miliz den Dienst thun und auch in die Kaserne verlegt werden.

Dergleichen jenseits der Enns viele Truppen versammelt waren, so hat man dennoch noch einige Regimenter dahin geschickt. Auch Schiffsbrücktransporte sind von hier schon abgegangen. Die Arme ist mit Allem versehen; nur sind bis jezt noch keine Chirurgen ernannt worden.

Zu Konstantinopel hat sich ein Vorfall ereignet, welcher über das System Oestreichs einiges Licht verbreiten kann. Der östreichische Internuntius Baron von Stürmer, hatte bei Gelegenheit der Verheirathung eines seiner Verwandten ein Mittagessen gegeben, und dazu den engl. Legationssekretär gebeten.

Der franz. Geschäftsträger, Hr. Latour-Mauburg, auch zu diesem Mittagessen eingeladen, schrieb an Hin. von Stürmer, daß er einem Mahle nicht beiwohnen könne, wobei ein Feind Frankreichs sich einfinden sollte. Da Hr. von Stürmer hierauf nicht antwortete, machte Hr. Latour-Mauburg den diplomatischen Agenten diesen Umstand bekannt, und ladete sie ein, alle Verbindung mit Hr. von

Stürmer abzubrechen: Diefem sind alle zu Konstantinopel gegenwärtigen Agenten beigetreten.

Der Moniteur sagt heute: „Man hat in die öffentlichen Blätter ein Schreiben der zwei Kaiser von Frankreich und Rußland eingerückt. Dieses Schreiben ist voll Unrichtigkeiten; man sieht leicht, daß es eine Uebersetzung aus dem Englischen ist; das Original ist korrekter.“

Ebenbaselbst liest man einen Bericht des Seeminsters an den Kaiser, daraus erhellt, daß der Kontradmiral Villamez, den Befehlen Sr. Majestät zufolge, die Eskadre von Brest auf der Rhede der Insel Aix mit der Division von Rochefort vereinigt habe; und daß der Kapitän Tronde, nachdem der Feind von Rochefort, das er eingeschlossen hatte, verjagt war, mit einer Division unter Segel gegangen ist, um die ihm von Sr. Majestät anvertraute Sendung zu erfüllen.

Drei und dreißigstes Bulletin der Arme von Spanien. [Schluß.]

Der Hauptmann Guetteman, an der Spitze der Arbeiter, und 36 Grenadiere vom 44ten, bestieg die Bresche mit einem seltenen Muth. Hr. Bobieski, Offizier der Voltigeurs der Weichsel, ein Jüngling von 17 Jahren und schon mit 7 Wunden bedekt, war der erste der sich an der Bresche präsentierte. Der Bataillons-Chef Lejeune, Adjutant des Fürsten von Neuschatel, betrug sich mit Auszeichnung und erhielt zwei leichte Wunden. Der Bataillons-Chef Haro wurde auch leicht verwundet, und zeichnete sich gleichfalls aus. Am 30. wurden die Klöster der h. Monica und der großen Augustiner erobert; 60 Häuser wurden durch Untergeben eingenommen. Die Sapeurs des 14ten Linien-Regiments zeichneten sich aus.

Am 1. Febr. wurde Gen. Lacoste von einer Kugel getroffen, und starb auf dem Felde der Ehre. Dieser Offizier war eben so tapfer als geschickt. Sein Verlust war der ganzen Arme empfindlich, und noch vielmehr dem Kaiser. Der Oberst Rognot folgte ihm im Kommando des Genies und in der Leitung der Belagerung nach. — Der Feind vertheidigte jedes Haus. Drey Angriffe durch Minen geschahen zumal in der Fronte, und täglich sprengten drey oder vier Minen mehrere Häuser in die Luft, und erlaubten den Truppen, sich in mehreren andern festzusetzen. Auf solche Art gelangte man bis zum Corso

(der großen Strafe von Saragossa,) setzte sich auf dem Gelände fest, und bemächtigte sich des Schulhauses und des Universitäts-Gebäudes. Der Feind versuchte es, den Ministern Minister entgegenzusetzen; da er aber in dieser Art Operationen wenig Geschicklichkeit hatte, so wurden seine Minister sogleich entdeckt und erstickt. Diese Art die Belagerung zu führen, machte das Vorrücken langsam: aber es war sicherer und kostete der Armee weniger. Während nur allein drei Mineurs- und acht Sapeurs-Kompagnien bei diesem unterirdischen Kriege, davon die Resultate so schrecklich sind, beschäftigt waren, wurde das Feuer fast anhaltend in der Stadt durch Mörser unterhalten, welche Feuerkugeln warfen. Der Angriff hatte erst seit zehn Tagen angefangen und schon ahnete man die nahe Uebergabe der Stadt. Man hatte sich von mehr als dem Dritteile der Häuser Meister gemacht und sich in denselben festgesetzt. Die Kirche, wo das Marienbild del Pilar stand, das durch so viele Wunder versprochen hat, die Stadt zu vertheidigen, war von den Bomben zerschmettert und unbewohnbar geworden. Der Herzog von Montebello hielt es nun für nothwendig, sich der Vorstadt am linken Ufer zu bemächtigen, um den ganzen Durchmesser der Stadt zu benutzen und sein Feuer zu kreuzen. General Gazan eroberte die Schweizer-Kasernen durch einen schnellen und glänzenden Angriff. Am 17. spielte von früh Morgens an eine Batterie von 30 Kanonen, die man errichtet hatte. Um 3 Uhr Nachmittags griff ein Bataillon des 28sten Reg. ein ungeheuer groß Kloster an, dessen Mauern von Backsteinen drei bis vier Schuhe dick waren, und bemächtigte sich desselben. Siebentausend Feinde vertheidigten die Vorstadt. General Gazan begab sich so schnell auf die Brücke, über welche die Insurgenten sich in die Stadt zurückziehen konnten. Er tödtete viele derselben und machte 4000 Gefangene, unter denen sich zwei Generale, 12 Obersten, 19 Oberst-Lieutenants und 230 Offiziere befanden. Er eroberte 6 Mörser und 30 Kanonen. Fast alle Linien-Truppen des Platzes besetzten diesen wichtigen Punkt, der seit dem 10. bedroht war.

In demselben Augenblicke durchschnitt der Herzog von Abrantes den Corso durch mehrere bedeckte unterirdische Gänge und sprengte vermittelst zweier Minen-Kammern das weitläufige Schulgebäude.

Nach diesen Begebenheiten gerieth die Stadt in Schrecken. Die Junta begehete zu parlamentiren, um einige Frist zu erhalten, und dem Schrecken der Einwohner Zeit zu geben, sich zu legen. Aber man kannte ihre Falschheit, u. diese List war unnütz. Dreißig andere Häuser wurden durch Untergraben oder durch Minen eingenommen. — Endlich, am 21. wurde die ganze Stadt durch unsere Truppen besetzt: 15,000 Mann Infanterie und 2,000 Mann Kavallerie streckten das Gewehr bey dem Thore Portillo, u. übergaben 40 Fahnen und 150 Kanonen. Die Insurgenten haben während der Belagerung 20,000 Mann verloren; 13,000 fand man in den Hospitälern; täglich starben 500 Mann. — Der Herzog von Montebello wollte der Stadt Saragossa keine Kapitulation bewilligen. Er machte bloß folgende Verfügungen bekannt; „Die Garnison streckt das Gewehr am 21., um Mittag, an der Pforte Portillo; und ist alsdann kriegsgefangen. Diejenigen Leute von den Linientruppen, welche dem König Joseph den Eid schwören, und in seinen Dienst treten wollen, können aufgenommen werden. Im Falle ihre Ausnahme nicht von dem Kriegs-Minister des Königs von Spanien bewilligt würde, sind sie kriegsgefangen u. werden nach Frankreich abgeführt. Die Religion wird respektirt. Die französischen Truppen besetzen das Schloß am 21. um Mittag. Die ganze Artillerie und alle Munition aller Art wird ihnen übergeben. Alle Gewehre werden an den Thüren jedes Hauses niedergelegt u. von den Alcaben jedes Quartiers eingesammelt.“ Die Getraide- Reis- und Gemüse-Magazine in dem Platze sind sehr beträchtlich. — Der Herzog von Montebello ernannte den General Laval zum Gouverneur von Saragossa. — Eine Deputation der Geistlichkeit und der vornehmsten Einwohner ist nach Madrid abgereist. — Palafox ist gefährlich krank. Er war von der ganzen feindlichen Armee verachtet; sie gab ihm Uebermuth und Feigheit Schuld. Nie sah man ihn auf den Posten, wo einige Gefahr war. — Den Grafen von Fuentes, einen Grande von Spanien, den die Insurgenten auf seinen Gütern vor 7 Monaten arrestirt hatten, and man in einem acht Quadratschuhe großen unterirdischen Gefängnisse. Er wurde in Freiheit gesetzt. Man kann sich keinen Begriff machen, was er ausgestanden hat.“ (Diesem Bulletin ist das Tagebuch der Belagerung

zung von dem kaiserl. Genie-Korps angehängt, das im *Moniteur* mehr als neun Seiten füllt, und das wir glauben übergehen zu können.)

Vom Oberrhein, vom 4. März.

Die Durchmärsche von Truppen durch den untern Theil des niederheinischen Departements werden wieder zahlreicher. Die erste Kolonne westphälischer Truppen ist schon in Hagenau eingetroffen, und marschirt über Zabern und Pfalzburg nach Lothringen. Die zweite und dritte Kolonne folgen ihr unmittelbar; zwei andere sollen binnen vierzehn Tagen nachkommen. Ob diese Division direkt nach Spanien marschirt, oder aber bis zu weitem Befehlen in Lothringen stehen bleibt, ist noch nicht bekannt. — Die vielen am Rhein eintreffenden Kavalleriedetachements sollen für erst in provisorische Regimenter gebildet werden, wie es schon häufig der Fall war. Zu Strasburg wird die Organisation der Grenadiere und Voltigeurs von General Claparede fortgesetzt. Aus dem Donnersberg erwartet man im Elsaß eine Division franz. Truppen, die bis dahin in der Gegend von Alzey in Kantonnirungen lag. Mehrere andere Korps sollen eben dahin instradirt seyn. Im obern Elsaß ist die nahe Ankunft der Division des Gen. Molitor angefangen, die seit einiger Zeit in Bourgogne kantonnierte. Auch glaubt man, daß die Division des General Boudet eine ähnliche Bestimmung erhalten dürfte.

Die große Straße von Paris nach Deutschland ist jetzt wieder ungemein lebhaft. Kouriere, Staatsoffiziere, Fremde von Bedeutung durchkreuzen sich. Besonders groß ist die Zahl der nach Frankreich reisenden Russen. Viele davon wollen sich mit Anfang des Frühlings in die südlichen Departements oder nach Italien begeben.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 27. Febr.

Nach den heutigen eingegangenen Nachrichten aus Norwegen herrschte daselbst völlige Waffenruhe.

In unsern Blättern liest man Angaben, wie möglich es sey, von Spanien aus zur Befreiung der unterdrückten Katholiken eine Expedition nach Irland zu unternehmen.

Schweden.

Gotenburg, vom 20. Febr.

Unser Blätter enthalten folgendes aus London vom 2. Februar:

Es wird jetzt eine Expedition ausgerüstet, die 50 bis 60,000 Mann stark werden soll. Es werden viele platte Fahrzeuge von neuer Bauart zum Transport von Kavallerie eingerichtet.

Es werden jetzt 60 kleine Kriegsschiffe für eine besondere Bestimmung kausgerüstet.

Dem Parlamente wird eine spezielle Liste unserer Verluste in Spanien vorgelegt werden. Zu Corunna und Vigo sind, nach öffentlichen Angaben 28197 Mann eingeschiffet worden. Hiezu kommt noch die Brigade des Generals Mackenzie aus Portugal von 6000 Mann.

Verschiedene unserer Regimenter haben indes in Spanien außerordentlich gelitten. Die Reste des 32sten, 42sten und 82sten Regiments landeten am 26. Jan. in Portsmouth, und bestanden zusammen kaum aus 500 Mann. Von einem Regiment sind nur 20 Mann zurück gekommen, welche die Fahnen überbrachten.

Rußland.

Petersburg, vom 15. Februar.

Der östreichisch-kaiserl. Botschafter Fürst von Schwarzenberg hat am letztverwichenen Sonntage seine Antritts-Audienz gehabt. Sr. Durchlaucht hatten sich die sonst übliche feierliche Einholung in Hofequipagen verboten, und kamen in ihrer eigenen Equipage bei Hofe vorgefahren. Sie hatten eine anderthalb Stunden lange Unterredung mit Sr. Maj. dem Kaiser in Höchsteres Kabinet. Die Gemahlin des Ambassadeurs ist noch nicht angekommen, wird aber ehestens erwartet.

Vermischte Nachrichten.

Unverbürgte Gerüchte melden, der General Castanos sey auf Befehl der Junta von Arragonien todt geschossen worden.

Carlsruhe. [Theater-Anzeige.] Dienstag, den 14. März 1809. Das Vaterhaus, Schauspiel in fünf Akten, von Iffland.

Carlsruhe. [Aufforderung.] Die Erben des verstorbenen Geheimen Raths Ring ersuchen andurch ihre Freunde und Bekannte, diejenigen Bücher, welche sie etwa aus der Bibliothek des Verstorbenen entlehnt und noch nicht wieder zurückgegeben haben; entweder in dessen bisheriger Wohnung — oder an Herrn Kanzleirath Soll gefälligst abzugeben.

Zugleich wird das Publikum benachrichtiget, daß ein großer Theil dieser Bibliothek zum Verkauf ausgesetzt werden wird; Liebhaber können daher von der Büchersammlung selbst und von dem darüber vorhandenen Verzeichniß täglich Einsicht nehmen.

Carlsruhe, den 13. März 1809.